

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	University of Wrocław		
Aufenthalt von:	11.09.2014	bis:	25.02.2015

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

**Bericht** (mind. 1 Seite):

## Vor der Abreise

Bereits vor der Abreise bestand für mich die Möglichkeit, mich mit den anderen internationalen Studierenden der Uni zu vernetzen. Dabei halfen die zahlreichen Facebook Gruppen der University of Wrocław. Viele Informationen über mein Erasmus Semester erhielt ich außerdem vom International Office der University of Wrocław, die außerdem eine Orientation Week organisierte. Auch wenn ich die Kurse für das Learning Agreement vor meiner Abreise angeben musste, natürlich änderte sich vor Ort noch einmal das Angebot, sodass ich das Changes Formular ausfüllen musste, was keinen großen Aufwand mit sich brachte.

## Sprachkurs

Als Einstieg in meinen Auslandsaufenthalt fand der Vorbereitungssprachkurs statt. Dies war nicht nur eine gute Gelegenheit, um mein Polnisch aufzufrischen, sondern auch, um andere ausländische Studenten kennenzulernen. Die Teilnahme daran lohnt sich auf jeden Fall.

Während des Semesters habe ich dann an dem Sprachkurs teilgenommen, der zweimal die Woche stattfand. Wir wurden per Placement Test in die Gruppen eingeteilt. Meine Gruppe bestand aus ganz unterschiedlichen Teilnehmern mit verschiedenen Sprachniveaus, was den Einstieg am Anfang für mich schwierig machte. Trotz der Schwierigkeiten, hat mir der Sprachkurs sehr geholfen, um mein Polnisch zu verbessern.

## Das Semester an der University of Wrocław

Zu Beginn des neuen Semesters wurde schnell deutlich, dass das Studentenleben hier in Wrocław einen hohen Grad an Spontanität und Flexibilität erfordert. Denn in den ersten Wochen passierte es sehr oft, dass das Seminar ausfiel und wir dies erst erfuhren, als wir vor dem Seminarraum standen. Die freie Zeit bot gleichzeitig die Gelegenheit, die anderen Seminarteilnehmer kennenzulernen und sich auszutauschen. Außerdem wurde in einigen Seminaren zu Beginn der Semesterplan vorgestellt, dieser änderte sich relativ oft und wurde regelmäßig aktualisiert. Man sollte sich also häufiger bei den Kommilitonen erkundigen, denn es kann auch passieren, dass sich der Termin der eigenen Präsentation ändert, ohne dass der Dozent extra darauf aufmerksam macht. Auch der Termin der Klausuren/Abgabe der Hausarbeiten änderte sich in manchen Fällen.

Ich habe nur an englischen Seminaren teilgenommen und die Dozenten hatten immer ein großes Interesse daran, alle ausländische Studierende in ihre Diskussion einzubinden. Wichtig zu wissen ist auch, dass die mündliche Teilnahme in den Seminaren in die Note einfließt. In den kleinen Seminaren (10- max. 20 Teilnehmer) kennt der Dozent schnell die Namen aller Teilnehmer. Die Ansprüche an die Seminarteilnehmer variiert stark von Dozent zu Dozent und an der Tatsache, dass einige Kurse nur aus Erasmus- Studenten bestehen und andere wiederum aus Vollzeitstudenten und Austauschstudenten.

Die Seminare fanden in unterschiedlichen Instituten an verschiedenen Orten in Breslau statt. Man sollte sich also bewusst sein, dass man durchaus 30 Minuten benötigt, um von einem Seminar zum anderen zu kommen (da die Trams/Busse öfter mal Verspätungen haben, dauert der Weg sogar noch länger).

Die Prüfungen und die Abgabetermine der Essays lagen noch im Semesterzeitraum, was gerade nach der Winterpause zu ein wenig Stress führte. Für die Prüfungen gaben uns die Dozenten ihren

Fragenkatalog einige Wochen vor der Prüfung, sodass wir uns privat in Gruppen organisieren konnten und die Prüfungen vorbereitet haben. Aber auch beim Umfang der Essays ist ein deutlicher Unterschied zu den Erwartungen der TU Chemnitz bemerkbar. Die meisten Dozenten haben einen 3-max. 6-seitigen (teilweise nicht wissenschaftlichen) Essay zu bestimmten Themen als Leistungsnachweis gefordert.

Die Bewertung der Klausuren und Essays fand noch vor Semesterende statt. Natürlich unterscheiden sich die Dozenten auch in ihrer Bewertung, jedoch ist größtenteils eine Tendenz zu guten, bzw. sehr guten Noten sichtbar.

Der Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden ist allgemein etwas enger, die Dozenten lieferten uns in dieser Zeit viele hilfreiche Informationen, nicht nur zum Studium, sondern allgemein zum Leben in Polen und waren immer bereit, bei Fragen weiterzuhelfen.

### Die Unterkunft

Schon bei meiner Bewerbung für das Auslandssemester hatte ich entschieden, dass ich lieber in einer WG als im Studentenwohnheim wohnen möchte. Die Suche war von Chemnitz relativ leicht zu organisieren und über das Internet (<http://www.gumtree.pl>, <http://olx.pl>) habe ich einige Besichtigungstermine organisieren können. Grundsätzlich unterscheiden sich die WGs deutlich von denen in Deutschland. Das fällt schon bei der Besichtigung auf. Hier zeigt meistens der Vermieter der WG die Zimmer (alle sind mit Möbeln ausgestattet, was den Umzug sehr vereinfacht) und erklärt einige Details. Man erfährt allerdings wenig über das Zusammenleben an sich. Ich habe in einer WG mit vier anderen Polen zusammengelebt, die ich alle erst nach meinem Einzug kennengelernt habe. Am Anfang erhoffte ich mir, dadurch die polnische Kultur näher kennenzulernen. Jedoch habe ich festgestellt, dass man sich hier Wohnungen/Zimmer teilt, meistens, weil es günstiger ist. So hatte ich relativ selten Kontakt zu meinen Mitbewohnern, die auch untereinander eher wenig Kontakt hatten. Zusammen gekocht wurde nie, was vermutlich vor allem daran lag, dass wir alle (auch obwohl drei von uns Studenten waren) alle einen anderen Arbeitsrhythmus hatten und wir uns immer nur kurz gesehen haben.

Dennoch sehe ich den Vorteil darin, dass ich ein eigenes Zimmer hatte und nichtsdestotrotz einen engeren Kontakt zu polnischen Einheimischen und einen Einblick in ihre Lebensweise bekommen konnte, zudem konnte ich ohne Probleme Besuch bekommen. Die Miete war vergleichbar mit der in Chemnitz (700 Zloty), die ich dem Vermieter gezahlt habe. Die meisten Vermieter bevorzugen es, die Miete bar am Anfang/Mitte des Monats zu bekommen.

### Nach dem Semester

Da die Bewertung der Klausuren und der Essays schon während des Semesters stattfanden, mussten wir nur noch darauf warten, dass diese in USOS eingetragen werden, um schließlich das Transcript of Records speichern zu können. Sowohl das International Office der University of Wroclaw als auch das IUZ schicken vor dem Ende des Aufenthalts Emails mit den wichtigsten Informationen, die vor der Abreise zu beachten sind.

### Hilfreiche Informationen

Abschließend noch einige allgemeine hilfreiche Informationen für das Leben in Breslau.

Es lohnt sich auf jeden Fall, ein Monatsticket für die Trams und Busse zu kaufen. Vor allem weil die einzelnen Institute der Uni weit auseinander liegen, habe ich sehr oft die Tram benutzt und habe mir zu Beginn meines Aufenthalts ein 4Monats-Ticket gekauft.

Breslau hat viele nette Cafés, in denen man gemütlich einen Kaffee trinken kann und es auch keinen stört, wenn man seinen Laptop benutzt und arbeitet. Dazu gehören unter anderem das Café Sztuczki (gegenüber des Instituts für Geschichte), das Vinyl Café oder das Café Giselle. Aber auch das Kino Nowe Horyzonty bietet große Tische, an denen man in Ruhe arbeiten/Kaffee trinken kann. Für die Mittagspause findet man immer Platz in den zahlreichen Schnellrestaurants der Stadt. Sehr günstig und ein großes Angebot bietet die Mensa (Bazylia) im Gebäude gegenüber des International Office, sowie die vielen Milchbars oder die zahlreichen vegetarischen Restaurants.